

50 Jahre Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie – Rückblick und Ausblick

In der nun fünfzigjährigen Geschichte der *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* spiegeln sich nicht nur die wissenschaftstheoretisch zum Teil radikalen Paradigmenwechsel in der Geographie wider. Auch die umfassenden gesellschaftlichen und politischen Veränderungen auf nationaler und internationaler Ebene dokumentieren sich in den seit 1956 publizierten Beiträgen. Der Wandel der Bundesrepublik von einer Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft, die Wiedervereinigung Deutschlands, der Zusammenbruch des Sowjetimperiums, die Probleme der Transformationsländer, die Fragen von Entwicklung und Unterentwicklung, das Spannungsverhältnis von Ökonomie und Ökologie, die zunehmende Dynamik der Globalisierung, der wirtschaftliche Aufstieg der Länder Ost- und Südasiens oder auch die EU-Erweiterungen waren und sind behandelte Themenfelder.

Die von *Dr. Imfried Siedentop* 1956 begründete und bis Ende 1982 von ihm als alleinigem Herausgeber und Schriftleiter geführte Zeitschrift war ursprünglich weitgehend an den heute als traditionell zu bezeichnenden Aufgaben der Wirtschaftsgeographie orientiert: Eine prominente Position nahm dabei lange die Darstellung der Verbreitung von Wirtschaftsgütern ein. Dies kam den Informationsbedürfnissen einer Leserschaft entgegen, die noch keine Kopiermöglichkeiten hatte und das Internet als Informationsquelle noch nicht einmal erahnen konnte. Dementsprechend sah die Zeitschrift ihre Aufgabe auch in einer Bereitstellung von kurzen Wirtschaftsnachrichten, die heute in jeder guten Tageszeitung zu finden sind. Andererseits dokumentiert sich in dem damaligen Titel *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie. Angewandte- und Sozial-Geographie* der Anspruch, Wirtschaft auch in ihrem gesellschaftlichen Kontext zu berücksichtigen und die Geo-

graphie als eine relevante Disziplin für die sich in diesen Jahren entwickelnden neuen Berufsfelder für Geographen, etwa in der Raum- und Landesplanung oder in der Entwicklungszusammenarbeit zu etablieren.

Ende 1982 hatte *Dr. Imfried Siedentop* die Mitherausgeberschaft *Prof. Dr. Karl Vorlauffer* angeboten, die Schriftleitung wurde von *Dr. Walter Thomi* übernommen. Diese personelle Veränderung war auch mit der Intention erfolgt, die Zeitschrift stärker als bisher auf die neuen wissenschaftstheoretischen Entwicklungen des Faches auszurichten. Dieser neue Ansatz dokumentierte sich formal in der programmatischen Kürzung des Titels: nur noch *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie*. Inhaltlich sollten die für die Wirtschaftsgeographie wichtigen sozialen und kulturellen Aspekte auch weiterhin Berücksichtigung finden. Dies fand in dem steten Bemühen seinen Ausdruck, enge (teil)disziplinäre Grenzen zu überschreiten und Autorinnen und Autoren auch aus Nachbardisziplinen (u.a. der Wirtschaftswissenschaft) zu gewinnen. Im Jahr 1989 übernahmen – nach dem altersbedingten Ausscheiden von *Dr. Imfried Siedentop* – *Dr. Walter Thomi* (inzwischen Professor) die Mitherausgeberschaft und *Dr. Helmut Schneider* die Schriftleitung. Mit diesem Wechsel wurde auch das Ziel verfolgt, die Verschränkung von Theorie und Empirie weiter zu fördern, vor allem durch die verstärkte Einwerbung theoriegeleiteter und zugleich empirisch gehaltvoller Beiträge. Der bereits eingeschlagene Weg, die Qualität der Beiträge zu sichern und nach Möglichkeit zu steigern, wurde konsequent fortgesetzt. Eine bedeutende Schlüsselfunktion kam und kommt hierbei seit Jahren dem Schriftleiter *Dr. Helmut Schneider* zu, der nicht nur die eingegangenen Beiträge professionell redigiert sowie einen engen und wissenschaftlich fruchtbaren Kontakt zu den

Autoren unterhält, sondern auch an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Zeitschrift wesentlich mit beteiligt ist. Dazu gehört auch die Orientierung auf Themenhefte, von denen unter anderem die Hefte zur Regulationstheorie und Politischen Ökologie, zum wissenschaftstheoretischen Standort und den Perspektiven der Wirtschaftsgeographie oder – in regionaler Hinsicht – über die *Gemeinschaft Unabhängiger Staaten* (GUS) oder Südost- und Ostasien auch außerhalb des Faches positiv aufgenommen wurden.

Im Bemühen, den wissenschaftlichen Standard zu sichern und die Qualität der publizierten Beiträge nach Möglichkeit noch zu steigern, wurde das anonymisierte Reviewverfahren ausgebaut. Die Berufung eines wissenschaftlichen Beirates, der seit dem Jahr 2000 die Zeitschrift wissenschaftskritisch und konstruktiv begleitet und somit auch Garant für eine zukünftig positive Entwicklung ist, war dabei ein wichtiger Schritt, das gesteckte Ziel zu erreichen. Mit den Professoren *Winfried Flüchter* (Duisburg-Essen), *Hans-Dieter Haas* (München), *Thomas Krings* (Freiburg i. Br.), *Jürgen Oßenbrügge* (Hamburg) und *Rolf Sternberg* (Hannover) konnten international renommierte und in verschiedenen Teilbereichen der Wirtschaftsgeographie engagierte Wissenschaftler für eine Mitarbeit gewonnen werden. Mit Beginn dieses Jahres werden Frau Prof. Dr. *Martina Fromhold-Eisebith* (noch Salzburg, demnächst Aachen) und Frau Prof. Dr. *Simone Strambach* (Marburg), die wir ebenfalls für eine Mitarbeit gewinnen konnten, den wissenschaftlichen Beirat verstärken.

In den letzten Jahrzehnten haben sich Inhalte und Leserschaft der Zeitschrift erheblich gewandelt. Aber auch das graphische Erscheinungsbild hat sich deutlich verändert. Das Ti-

telblatt erschien in den letzten 50 Jahren in drei Versionen: Von 1956 bis 1982 ausschließlich in schwarz-weißem, von 1983 bis Mitte 2003 in zweifarbigem Druck. Seit Heft 3-4 2003 erscheint die Zeitschrift in der heutigen Form mit einem großformatigen Foto auf der Titelseite. Die tiefgreifenden Entwicklungen der Informationstechnologie, namentlich das Aufkommen des Internet und die damit gegebenen Möglichkeiten des Online-Publishing, stellen die wissenschaftliche Publizistik vor neue Herausforderungen. Mittel- und langfristig könnte dies sogar die Existenz gedruckter Medien gefährden. Die Zeitschrift wird sich nach dem bereits realisierten Internetauftritt zukünftig auch über kostenpflichtige Onlineangebote einzelner Aufsätze diesen neuen Entwicklungen stellen müssen.

Die *Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie* möchte nicht zuletzt auch jüngeren Autorinnen und Autoren ein Forum bieten, sich der Fachöffentlichkeit zu präsentieren. Es wird deswegen weiterhin themenoffene Hefte geben. Herausgeber und Schriftleitung ermuntern ausdrücklich zur Einreichung von Beiträgen auch außerhalb der Schwerpunkte von Themenheften. Erfreulicherweise verfügt die Zeitschrift auch im Ausland über interessierte Leser. Dieser Internationalisierung, der wir bereits mit dem Untertitel *The German Journal of Economic Geography* Rechnung tragen, kommen wir durch die Publikation englischsprachiger Beiträge entgegen. Für die Mehrzahl der Beiträge wird jedoch auf absehbare Zeit die deutsche Sprache maßgebend bleiben.

Getreu dem alten akademischen Motto *Vivat, Crescat, Floreat* kann die Zeitschrift mit Optimismus den nächsten 50 Jahren entgegensehen.

Karl Vorlaufer, Walter Thomi

